

Studierendenparlament

Protokoll der 11. Sitzung



Präsidium des 61. Studierendenparlaments

Till Zeyn (Präsident)
Marie Hullmann (Stv. Präsidentin)
Niklas Ausborn (Stv. Präsident)

c/o AStA Uni Münster
Schlossplatz 1
48149 Münster

stupa@uni-muenster.de
www.stupa.ms

Dienstag, 8. Januar 2019

Die 11. Sitzung des Studierendenparlaments der Universität Münster fand am 26. November 2018 um 18:00 im F2 (Domplatz 20, 48143 Münster) als ordentliche Sitzung statt und wurde von Till Zeyn geleitet.

Das vorliegende Protokoll wurde von Lena Neukirchen verfasst.

Tagesordnung

TOP 1	Feststellung der Beschlussfähigkeit	1
TOP 2	Annahme von Dringlichkeitsanträgen	1
TOP 3	Feststellung der Tagesordnung	1
TOP 4	Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen	1
TOP 5	Berichte aus dem AStA	1
TOP 6	Weitere Berichte	1
TOP 7	Besprechung von Protokollen	2
TOP 8	Umbesetzung von Ausschüssen und Kommissionen	2
TOP 9	Bestätigung von Referent*innen	2
TOP 10	(1.Lesung) Antrag zur Einbeziehung der LHG	2
TOP 11	1. Lesung des Haushalts 2019	10
TOP 12	Anträge aus dem Vergabeausschuss	18
TOP 13	Anträge aus dem Haushaltsausschuss	18

Anwesenheit stimmberechtigter Mitglieder

	SDS.dieLinke	Von	Bis	RCDS	Von	Bis
1	Jonas Landwehr	18:15		1	Emma Hermanns	18:15
	Juso-HSG			2	Dejan Spasojevic	18:15
1	Paula Aguilar Sievers	18:15		3	Christopher Margraf	18:15
2	Aysegül Paran	18:15		4	Johannes van Wieren	18:15
3	Roxanne Camen	18:15		5	Laabs, Moritz	18:15
4	Gerrit Peters	18:15		6	Matthias Lehmann	18:15
5	Liam Kajin Demmke	18:15			CampusGrün	
6	Charlotte Sonneborn	18:15		1	Klara Braun	18:15
	LHG			2	Jan Seemann	18:15
1	Marie Hullmann	18:15		3	Till Zeyn	18:15
2	Tim Merkel	18:15		4	Stefanie Nagelsdiek	18:15
3	Paavo Czwikla	18:15		5	Sara Movahedian Moghadam	18:15
4	Max Menne	18:15		6	Luise Kittelmann	18:15
5	Jonas Kajüter	18:15		7	Stephan Orth	18:15
6	Tobias Kiene	18:15		8		
7	Lucas Wiedewald	18:15				
	Die LISTE					
1	Lars Nowak	18:15				
2	Lea Müller	18:15				
3	Steffen Fischer	18:15				

CG CampusGrün Juso-HSG Juso-Hochschulgruppe LISTE die LISTE
 LHG Liberale Hochschulgruppe RCDS Ring Christlich Demokratischer Studenten SDS SDS.dieLinke

Abstimmungsergebnisse werden wie folgt notiert: (Ja/Enthaltung/Nein)

1 **TOP 1** Feststellung der Beschlussfähigkeit

2 Till Zeyn begrüßt die Anwesenden um 18:15. Es sind 30 von 31 Parlamentarier*innen
3 anwesend (die Anwesenheit ist der obigen Tabelle zu entnehmen). Das
4 Studierendenparlament ist somit beschlussfähig.

5 Till Zeyn (Präsident): Da es mit den Aufklebern auf den Stimmkarten überhandgenommen hat,
6 habe ich diese jetzt entfernt, weil einige auch das Emblem bedeckt haben. Daher würde ich
7 darum bitten, dass sie in Zukunft nicht mehr beklebt werden. Ansonsten müsste ich
8 überlegen, ob ich sie als nicht-stimmberechtigt werte. Das gleiche gilt für Aufschriften, auch
9 diese sind zu entfernen.

10 **TOP 2** Annahme von Dringlichkeitsanträgen

11 Till Zeyn (Präsident): Mir liegt ein Dringlichkeitsantrag vor.

12 Annabell Kalsow (Die LISTE): Ich ziehe die Dringlichkeit zur Quotierten Redeliste zurück, weil
13 ich gehört habe, dass es einen ähnlichen Antrag gibt, dem in der nächsten Sitzung mehr Zeit
14 gewidmet werden kann.

15 *Der Dringlichkeitsantrag wird von Annabell Kalsow (Die LISTE) zurückgezogen.*

16 **TOP 3** Feststellung der Tagesordnung

17 Paavo Czwikla (LHG): Fehlt nicht der Antrag der LISTE aus der letzten Woche?

18 Till Zeyn (Präsident): Der ist im Haushalt inbegriffen, da er sich auf den Haushalt bezieht. Wir
19 können ihn gerne extra aufführen, dafür habe ich aber nicht die Notwendigkeit gesehen. Ich
20 habe ihn aber trotzdem mit rumgeschickt.

21

22 Die Tagesordnung wird festgestellt und entspricht der Tagesordnung in diesem Protokoll.

23 **TOP 4** Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen

24 Es liegen keine Berichte vor.

25 **TOP 5** Berichte aus dem AStA

26 Anna Holeck (stellv. AStA-Vorsitzende): Der Hörsaalslam hat letzte Woche stattgefunden. Er
27 ist gut gelaufen. Der Hörsaal war komplett voll, und wir haben bislang nur positive
28 Rückmeldung erhalten. Es wird noch ein Evaluationstreffen mit dem AStA der FH geben, wo
29 alles nochmal ganz klein besprochen wird.

30 Dann haben wir uns mit einer Frau getroffen, die sich um das Haus der Studierendenservices
31 kümmert. Wir haben zwei Stunden lang darüber diskutiert, wie man ein gutes
32 Raumvergabesystem erstellen kann für die beiden Seminarräume, die wahrscheinlich Anfang
33 2020 studentischen Initiativen zur Verfügung stehen. Wir sind noch zu keinem Ergebnis
34 gekommen. Wir diskutieren gerade mit der Brücke.

35 Ansonsten gab es ein Treffen mit den Stadtwerken, dabei ging es um den Nachtbusverkehr.
36 Es wird sich darum gekümmert, dass die Nachtbusse nicht mehr im 70 Minuten Takt fahren,

37 sondern im 60 Minuten Takt. Mittwochs sollen mehr Busse fahren; das wäre
38 wünschenswert, da mittwochs viele Studierende in der Stadt unterwegs sind, aber das steht
39 noch nicht fest. Sie sind sehr unzufrieden mit den Randgebieten, weil dort viele Geisterbusse
40 unterwegs sind. Aber da kann man nichts machen.

41 Ansonsten war das Tagesgeschäft und das AStA Kino.

42 Maïke Reh (Referentin für Diversity und Kultur): Genau, wir hatten am Donnerstag AStA Kino
43 mit dem Film „Her“. Es war gut besucht und wir haben Popcorn ausgegeben. Der nächste
44 Film ist „Das Leben des Brian“ in der Baracke.

45 **TOP 6** Weitere Berichte

46 Till Zeyn (Präsident): Das Design ist noch im Prozess. Ich bin stetig am Verfeinern und muss
47 noch schauen, ob die PDFs richtig angezeigt werden. So soll das neue Design aussehen. Ich
48 habe mich dazu entschlossen, es zu vereinheitlichen und ein durchgehendes Layout zu
49 erstellen. Ich glaube, das könnte gut sein, um die Sichtbarkeit nach außen zu verbessern. Für
50 die Satzungsordnung wird es noch neue Deckblätter geben. Es wird neue Protokollvorlagen
51 geben. Das ist alles soweit fast fertig und geht nur noch in die Verfeinerung. An dieser Stelle
52 ein Danke an Chris Schoppmann, der mich beratend unterstützt hat. Auch wenn wir nicht
53 immer einer Meinung waren, haben wir, glaube ich, einen ziemlich guten Kompromiss
54 gefunden.

55 **TOP 7** Besprechung von Protokollen

56 Till Zeyn (Präsident): Das Protokoll der 10. Sitzung wird auf der nächsten Sitzung behandelt.

57 **TOP 8** Umbesetzung von Ausschüssen und Kommissionen

58 Es liegen keine Umbesetzungsanträge vor.

59 **TOP 9** Bestätigung von Referent*innen

60 Till Zeyn (Präsident): Es wurde noch eine Person von der Vollversammlung neu gewählt,
61 weshalb wir Patrick Parusel als Fachschaftenreferent bestätigen müssen.

62 **Abstimmungsgegenstand:** Bestätigung von Patrick Parusel als Fachschaftenreferent

63 **Abstimmungsergebnis:** (27/3/0), damit ist Patrick Parusel bestätigt.

64 **TOP 10** (1.Lesung) Antrag zur Einbeziehung der LHG

65 Frederic Barlag (die LISTE) stellt den Antrag vor:

66 *Verehrtes Präsidium, Herr Präsident Zeyn, geschätztes Parlament, liebe Kommilitoninnen und*
67 *Kommilitonen,*

68 *die jüngsten Ereignisse verlangen von uns, Konsequenzen zu ziehen.*

69 *Das Studierendenparlament möge folgendes beschließen: Die Satzung der Studierendenschaft und die*
70 *Geschäftsordnung des Studierendenparlaments werden um einen Paragraphen folgenden Wortlautes*
71 *ergänzt: Jedes Treffen von Mitgliedern mindestens zwei verschiedener hochschulpolitischer Listen oder*
72 *Gruppen, bei dem ein Thema mit hochschulpolitischer Relevanz besprochen wird oder voraussichtlich*
73 *zur Sprache kommt, muss der HSG Liberale Hochschulgruppe, LHG, frühestmöglich mitgeteilt werden.*
74 *Beschlüsse jeder Art, die auf einem solchen Treffen verabschiedet werden, verlieren ihre Gültigkeit,*
75 *wenn die HSG Liberale Hochschulgruppe, LHG, nicht über das Treffen informiert worden ist.*

76 *Die Begründung des Antrags erfolgt mündlich.*

77 *Euch allen einen schönen Tag,*

78 *Frederic Barlag, für die Liste Die LISTE*

79

80 Frederic Barlag (die LISTE): Verehrtes Präsidium, geschätztes Parlament, liebe
81 Kommilitoninnen, Kommilitonen und Gäste,

82 in der vergangenen Woche wollte ich an dieser Stelle einen Antrag vorstellen. Einen Antrag
83 zur Änderung der Geschäftsordnung und der Satzung; einen satirischen Antrag. Einen Antrag,
84 den ich sehr gut vorbereitet hatte. Die Fakten, die ich überblicken konnte, lagen auf meiner
85 Seite, der Text ist recht gut geschrieben, die Intention klar.

86 Bevor ich meine Gedanken der vergangenen Woche darlege, möchte ich diesen Punkt
87 ausführen. Ich gehe davon aus, dass die LHG in ihrer Inkarnation Paavo nicht auf diesen Punkt
88 zu sprechen kommen muss.

89 Satire ist – wenn sie gut gemacht ist – eindeutig. Sie ist eine reaktionäre und revolutionäre
90 Kraft, die in der Lage ist das mächtigste Element unserer Gesellschaft zu beeinflussen. Sie ist
91 ein Werkzeug, eine Waffe, die an der Basis ansetzt. Sie ist ein Parasit, der sich einlagert und
92 seine Wirkmacht entfaltet. Sie bringt selbst ein noch so gut verklebtes Kartenhaus zum
93 Einsturz. Satire zielt auf den Geist, den Intellekt der Menschen, die sie hören. Sie pflanzt
94 Gedanken ein. Satire verweist auf die Missstände, legt den Finger in die Wunde und wirft die
95 Frage auf „echt jetzt?“. Ein kleiner Gedanke, aber hat er sich festgesetzt, wird ihn niemand
96 wieder los. Nichts ist stärker als ein solcher Gedanke. Er treibt Veränderung, Revolution und
97 Fortschritt.

98 Jeder hat sich dieses Werkzeugs bedient. Selten in ihrer/ seiner ästhetischen Form, meist als
99 plumpe Frage. CampusGrün hat früher gefragt: „echt jetzt, wir beuten immer noch die Umwelt
100 aus?“ Die LHG fragt: „Echt jetzt. Dafür geben wir Geld aus?“ Doch im Haushaltsausschuss
101 haben sie keine Änderungen am Haushalt eingebracht. Die Jusos fragen regelmäßig: „echt
102 jetzt, wir nehmen diese Ungleichbehandlung hin?“ Zumindest wenn sie mit Flügelkämpfen
103 beschäftigt sind. Der RCDS fragt: „Echt jetzt, das ist euch wichtig?“ Und der SDS schreit: „Echt
104 jetzt? Immer noch kapitalistisches Schweinsystem?“

105 Letzte Woche wollte ich diese Frage stellen. Letzte Woche hatte ich einen schönen Text
106 vorbereitet, der auf die Frage hinauslief: Habt ihr, liebe LHG, das echt ernst gemeint? Echt
107 jetzt?

108 Im Wahlkampf fordert ihr seit Jahren, dass es mehr Transparenz geben soll. Der AStA soll die
109 Hosen runterlassen. Also reden wir kurz über den AStA. Der AStA wird aktuell von drei Listen
110 getragen, von der eine sehr gut ist. Diese Listen reden miteinander, da sie zusammenarbeiten.
111 Manchmal reden sie in Kommissionen und Ausschüssen des StuPa miteinander. Meist sind
112 dann auch Personen aus den Oppositionslisten dabei, denn sie gestalten hier gemeinsam mit.
113 Manchmal reden sie im AStA miteinander, da dort alle eng zusammenarbeiten. Jede Woche
114 reden sie auf dem AStA-Plenum miteinander. Hierzu wird öffentlich eingeladen und hier
115 werden wichtige Entscheidungen getroffen. Dabei sind fast nie Mitglieder der Opposition
116 anwesend, denn die Kontrollfunktion der Opposition ist nicht wichtig genug, um auch nur
117 einen von 74 Personen von der Wahlliste ab und zu vorbeizuschicken. Manchmal reden sie
118 beim Essen miteinander und manchmal beim Sport. Mir liegt keine Statistik vor, wie oft die
119 LHG isst oder Sport treibt, nach augenscheinlichem Befund machen die meisten von euch

120 beides. Und ja, manchmal sprechen sich Menschen ab, sich zu einem Thema zu besprechen.
121 Statt sich zu freuen, dass die AStA-tragenden Listen zusammenarbeiten und effektiv für die
122 Studierenden arbeiten, möchte die LHG sich lieber beschweren.

123 Wie ein Vertrauensbruch wirkte es – Zitat Luisa Zöllner, LHG.

124 Dazu zwei Gedanken. Zunächst möchte ich darauf verweisen, dass es nicht jedes Jahr einen
125 Wahlkampf gibt, weil wir darauf vertrauen, dass die anderen Gruppen einen großartigen Job
126 machen würden, wenn sie gewählt werden. Genauer gesagt halten viele die Ideen der
127 anderen für schlecht, nicht ohne Grund wird regelmäßig über das allgemeinpolitische Mandat
128 oder den ServiceAStA gesprochen. Des Weiteren verweise ich auf den Koalitionsausschuss,
129 ein Gremium, das gegründet wurde, um sich ohne die Oppositionslisten auszutauschen. Aber
130 über den Ausschuss gab es nie Beschwerden.

131 Wir sprechen von Koalition und Opposition, um zwei Teams in der Legislatur abzustecken.
132 Diese Teams stellen beispielsweise gemeinsame Wahllisten auf – außer wenn sie sich
133 zerstreiten und einfach Plätze an die Gegenseite abgeben.

134 Liebe LHG, ihr seid die zweitstärkste Liste in diesem Parlament. Ihr tretet seit Jahren mit
135 wachsendem Erfolg an und besetzt viele wichtige Positionen. Und doch führt ihr eine –
136 Achtung persönliche Meinung – alberne und kindische Beschwerde über ein Treffen, das ihr
137 eigentlich bejubeln müsstet. Bei diesem Treffen wurde ein Vorschlag erarbeitet. Doch dieses
138 Treffen kann diesen Vorschlag nicht als Beschluss erlassen oder durchsetzen. Wenn euch der
139 Vorschlag gefällt – toll, dann könnt ihr in den Gremien für ihn stimmen und euch damit
140 schmücken. Wenn euch der Vorschlag nicht gefällt – toll, dann könnt ihr der Koalition
141 schlechte Arbeit vorwerfen. Ihr könnt in den Gremien dagegen argumentieren und euch
142 profilieren. Ihr habt nichts zu verlieren, wenn andere einen Vorschlag ausarbeiten.

143 Und doch hieltet ihr es für nötig, eine Beschwerde zu führen. Echt jetzt? Hattet ihr ein Ziel
144 oder einfach nur Bock drauf? Diese Frage wollte ich schon letzte Woche aufwerfen. Wenn ihr
145 ein Ziel hattet, kann ich nur mutmaßen, welches Ziel es gewesen sein mag. Vielleicht war es
146 euer Ziel, an dem Treffen teilzunehmen. Wenn dem so war, so bin ich euch vorausgegangen.

147 Ich bin mir sicher, dass Herr Czwikla mir gleich wortreich darlegen wird, warum die Verkürzung
148 des komplexen Anliegens auf den Satz „Die LHG wäre gerne dabei gewesen“ nicht zulässig ist.
149 Ich hätte fast ein Bingospiel für diesen Zweck vorbereitet.

150 Aber ich spare heute an Albernheiten und bleibe beim Thema: Die LHG wäre gerne dabei
151 gewesen und man hat sie nicht eingeladen. Wer einmal das Vergnügen hatte mit CampusGrün
152 und der Juso-HSG einen Vorschlag zu erarbeiten, wird mir zustimmen, dass es schönere
153 Erfahrungen gibt, als mit mäßig vorbereiteten und an engen Beschlüssen gebundenen
154 Parteien zusammensitzen. Manchmal glaubt man fast, man verschwendet hier ein wenig
155 wertvolle Lebenszeit. Aber wenn ihr dabei sein wollt, so habe ich ein Angebot an euch:

156 Stimmt meinem Antrag zu! Folget mir nach, Liberale! Ich lasse auch gerne große schwarz-weiß
157 Plakate von mir drucken und werde euer neues Vorbild.

158 Vielleicht war es euer Ziel, etwas Publicity zu generieren. Ich würde es ihnen nicht verdenken.
159 Jede Werbung ist gute Werbung. Die meisten Studierenden interessieren sich nicht für
160 Hochschulpolitik. Der Unterschied zwischen AStA und StuPa ist ihnen unbekannt, die Wahlen
161 sind ihnen egal. Aber wer hört, dass die Grünen eine Schreckensherrschaft beginnen, ist ganz

162 Ohr. „Habe ich mir doch gleich gedacht! Kaum sind die an der Macht, blenden sie alle anderen
163 Meinungen aus, diese Ökofaschisten!“, denken sich womöglich viele.

164 AStA-Kritik ist einfach und schnell gemacht, dazu ein paar fescche Bilder auf Insta – fertig ist
165 das Image einer Oppositionspartei. Dass dahinter nicht viel steckt, habe ich bereits ausgeführt
166 und ich möchte bei der Sache bleiben.

167 Die Sache ist mein Antrag. Was, liebe LHG, wirklich euer Ziel war, wird mir Paavo sicher gleich
168 erklären. Vielleicht hat er auch kleine Zettel an andere Fraktionsmitglieder gegeben, damit
169 diese wissen, was sie zu sagen haben. Ich möchte, dass dieses Parlament, dieses Organ der
170 Studierendenschaft, die Krone unserer Selbstverwaltung gut arbeiten kann. Dafür braucht es
171 engagierte Studierende, die bereit sind, ihre Freizeit zu opfern und sich zu beraten, zu
172 besprechen, Kompromisse zu erarbeiten, diese in Gremien vorzustellen, abzustimmen und
173 umzusetzen. Die LHG wäre gerne an jedem Schritt dieses Prozesses dabei. Ich sage: Lassen wir
174 sie!

175 Letzte Woche wollte ich einen Witz machen, dass sie schon sehen werden, was sie davon
176 haben. Es sollte ein kurzer Beitrag werden: 5 Minuten von mir, 5 Minuten von Paavo, ein
177 kleiner Beitrag von 8 Minuten von Jan Seemann – Abstimmung – Ende. Ein Post pro Gruppe,
178 kleine Facebookdiskussion, gute Nacht. Doch da wir uns heute Zeit genommen haben, um
179 darüber zu sprechen, führe ich es etwas aus.

180 An dieser Stelle möchte ich Paavo und allen, die letzte Woche für die Vertagung stimmten,
181 danken. Die letzte Woche hat mir Zeit gegeben, zu reflektieren, dass viele wichtige Gedanken
182 nicht in mein Manuskript geflossen waren.

183 Wann sollte die LHG zukünftig eingeladen werden? Einige Beispiele: Manschen aus den
184 Koalitionslisten beraten sich? Nicht ohne die LHG! Der Koalitionsvertrag wird geschrieben –
185 der beste Samstagnachmittag des Semesters! - ? Ladet die LHG dazu ein! Ideen für Anträge
186 oder Änderungsanträge vor der StuPa-Sitzung besprechen? Gerne! Mit der LHG! Gespräch
187 beim Bier über den Mangel an Fortschrittsberichten über Fahrradpumpen? Holt die LHG dazu!
188 Auf einer Geburtstagsfeier fällt der Begriff „Hochschulpolitik“? Hoffentlich ist das kein
189 Ausschuss, sonst beschwert sich die LHG. Ladet sie sicherheitshalber ein. Postkoitales
190 Gespräch von Mitgliedern zweier Listen, dass von Jan Seemanns sexy Bart auf ein anderes
191 hochschulpolitisches Thema schwenkt? Sicher hat auch die LHG eine Meinung dazu!

192 Bevor ich mir anhöre, dass ich Zeit verschwende, verweise ich erneut darauf, dass ich dies
193 alles letzte Woche abfrühstücken wollte. Bevor ich mir anhöre, dass ich aus einer Mücke einen
194 Elefanten mache, verweise ich auf die Kontrollfunktion des StuPa auf alle ihm unterstellten
195 Ausschüsse und Gremien. Wenn eine Gruppe sich zurechtdefiniert, was ein Ausschuss ist und
196 jedes Treffen posthum zu einem Ausschuss erklären kann, wie soll das Parlament dem
197 hinterherkommen? Wie soll der AStA seine gute Arbeit für die Studierenden fortsetzen, wenn
198 Zeit und Energie auf die Beantwortung von Fragen hierzu verschwendet wird? Und ja – ich
199 habe verschwendet gesagt! Denn selbst wenn es sich um ein Ausschusstreffen gehandelt
200 hätte, so hätte der AStA damit nichts zu tun gehabt. Personalüberschneidungen gibt es in der
201 Hochschulpolitik immer, das macht den AStA nicht verantwortlich. Wer seine Hausaufgaben
202 macht, weiß das.

203 Bevor ich mir anhöre, dass ich einen Kategorienfehler begehe, indem ich das allgemeine Recht
204 auf Partizipation an öffentlichen Sitzungen jedes Studierenden an eine Gruppe binden

205 möchte, die sich durch eine Ideologie und gemeinsame politische Interessen konstituiert,
206 verweise ich darauf, dass die Liberale Hochschulgruppe sich als ideologiefrei versteht.

207 Mir bleibt noch ein kurzer Rückblick auf das, was ich hier vorgetragen habe: Ich wollte einen
208 satirischen Antrag vorstellen, indem ich die Frage stelle: Echt jetzt, LHG, meint ihr das ernst?

209 Ihr tut so, als würde man euch ausschließen, dabei geht ihr nicht mal zu allen öffentlichen
210 Sitzungen. Das ist schlechte Oppositionsarbeit und schlicht albern. Außerdem ist eure
211 Beschwerde gegenstandslos, da das fragliche Treffen keine Beschlüsse fassen durfte. Das Ziel
212 eurer Aktion ist entweder Partizipation oder Propaganda. Mein Antrag zielt auf größtmögliche
213 Partizipation. Solltet ihr Propaganda im Sinn haben, stehe ich euch nicht im Weg.

214 Zum Schluss der Rede werde ich noch etwas satirisch: Ceterum censeo Jurdicum esse
215 delendam! Dankeschön.

216 Paavo Czwikla (LHG): Zunächst beglückwünsche ich dich für deine Rhetorik, Frederic. Ich
217 drücke dir die Daumen, dass du eines Tages eine Partei findest, bei der du das auf einer echten
218 politischen Ebene wiedergeben kannst. Ich glaube, da steckt schon rhetorisches Talent
219 dahinter. Ich möchte vorwegnehmen, dass ich keine Debatte starten möchte. Wir sind uns
220 wohl darin einig, dass dies keinen satirisches Charakter hat, doch wir können heute die Zeit
221 auch für etwas anderes gebrauchen. Daher kam auch letzte Woche der GO-Antrag auf
222 Vertagung, und ich respektiere die Entscheidung des Parlaments, wenn es mehrheitlich sagt,
223 dass sie den Antrag erst heute besprechen wollen. Respekt ist auch das Stichwort, auf das ich
224 eingehen möchte. Da bin ich etwas enttäuscht gewesen, dass du es nicht gerade vorhergesagt
225 hast. Du hast schließlich ein paar Möglichkeiten aufgezeigt, wie wir antworten könnten, leider
226 war die richtige nicht dabei. Ich finde diesen Antrag im höchsten Maße respektlos. Erstens
227 weil er das Vorgefallene bagatellisiert. Was ist passiert aus unserer Sicht, aus der Sicht einer
228 Oppositionsliste, die völlig zurecht nicht in alle internen Abläufe des AstA eingebunden ist? Es
229 gibt einen Ausschuss. Dieser Herausgeber*innenausschuss beschäftigt sich mit dem einzigen
230 Magazin, dem Lautsprecher der verfassten Studierendenschaft, dem Semesterspiegel. Dieser
231 Ausschuss war sogar unter dem Vorsitz einer Mitglieds der LHG. Die Mitglieder dieses
232 Ausschusses sowie die Mitglieder meiner Liste mussten erfahren, dass es ein Treffen gab, in
233 dem über die Zukunft des Semesterspiegels gesprochen wurde, dass bei diesem Treffen
234 sowohl Mitglieder der AstA-tragenden Listen als auch Mitglieder der Chefredaktion des
235 Semesterspiegels anwesend waren, dass allerdings die Vorsitzenden des Ausschusses, der
236 eigentlich mit den Angelegenheiten dieser Zeitschrift betraut sind, nicht von diesem Treffen
237 unterrichtet wurde. Wer von euch hätte nicht wenigstens aufgehorcht, wenn er das gehört
238 hätte. Wer hätte sich nicht gefragt, ob es so seine Richtigkeit hat, ob es in Ordnung war.
239 Frederic, so wie du argumentierst hast, legitimierst du jedes kleinste Treffen, das in der Politik
240 stattfindet. Du legitimierst diese Vorabsprachen. Ich persönlich halte das für gefährlich und
241 falsch. Ich bin in der Politik und der Hochschulpolitik für Transparenz. Ich glaube, im Rahmen
242 dieser Transparenz wäre es angemessen gewesen, zumindest die Vorsitzenden des
243 Ausschusses, der mit dem Semesterspiegel betraut ist, Bescheid zu geben, dass es ein Treffen
244 abseits gibt. Ein inoffizielles Treffen, bei dem vielleicht schon Beschlüsse vorab getroffen
245 werden.

246 Zweitens haben wir als LHG drei Möglichkeiten. Wir können diesen Antrag, den es dann geben
247 wird zur Zukunft des Semesterspiegels, nicht nur bestätigen oder ablehnen, wir können ihn
248 sogar blockieren, sofern er eine Änderung der Satzung beinhaltet. Vor diesem Hintergrund
249 möchte ich sagen, dass solch ein Kommunikationsverhalten und solch ein respektloser Antrag

250 und so eine Respektlosigkeit der Opposition gegenüber kindisches Verhalten provoziert. Ihr
251 müsst euch darauf verlassen, dass wir darüber stehen und einen Antrag nicht aus Trotz
252 blockieren. Wir haben nicht vor, uns so zu verhalten, aber wir haben ein freies Mandat, und
253 der RCDS, der hier nicht erwähnt wird, und die LHG könnten es euch spüren lassen. Ich hoffe
254 nicht, dass das geschieht, doch ich kann nicht für alle sprechen und möchte es an dieser Stelle
255 gesagt haben.

256 Das war ein miserables Kommunikationsverhalten. Die LHG wurde in der Vergangenheit völlig
257 zu recht kritisiert, dass wir Anträge geschrieben haben und sie vorgebracht haben, ohne mit
258 den betroffenen Personen gesprochen zu haben. Wir haben damals einen Antrag zum
259 Frauenreferat eingebracht und wurden völlig zu recht für die Art der Einbringung, für den
260 Zeitpunkt und die Begleitumstände kritisiert. Wir haben daraus gelernt. Ich möchte diese
261 Kritik nun vorbringen, damit ihr als AStA-tragende Liste daraus lernen könnt. Wenn ihr nicht
262 wollt, dass es eine solche Debatte gibt, dann bezieht die Opposition künftig mit ein und geht
263 den offiziellen Weg. Besonders wenn für eine Lösung eh alle miteinbezogen werden müssen,
264 weil für eine Satzungsänderung eine zwei Drittel Mehrheit gebraucht wird. Spart euch bitte in
265 Zukunft diese unnötigen Umwege, die letztlich nur Widerstand provozieren und unser
266 Parlament nicht weiterbringt.

267 Dieser Antrag bringt mich zu einer Frage, die ich nun leider beantworten kann: Ist das noch
268 Satire? Ist das euer Anspruch? Ich weiß noch, dass die LISTE, als ich mit Hochschulpolitik
269 angefangen habe, eine Oppositionspartei war, die Satire als Mittel des politischen Dialogs
270 genutzt hat, um auf Missstände hinzuweisen. Die LISTE hat damals viel bewegen können. Ich
271 erinnere zum Beispiel an die unselige Debatte zur Zukunft der ASV, als die LISTE aufgestanden
272 ist und verhindert hat, dass die ASV in den AStA eingegliedert wird und einen Teil ihrer
273 Autonomie einbüßt. Ich erinnere auch an die Debatte zum allgemeinen Antrags- und
274 Rederecht, das die LISTE entscheidend mitgeprägt hat. Ohne deren Input hätte die LHG diesen
275 Antrag wahrscheinlich nicht durchbringen können. Seitdem ist leider viel Zeit vergangen, die
276 LISTE hat einen weiten Weg hinter sich gebracht, sie ist keine Oppositionspartei mehr. Sie sitzt
277 auf der Regierungsbank. Und dieser Antrag zeigt mir, dass Satire für euch ein Mittel ist, um
278 die Opposition zu gängeln. Ich finde das nicht nur respektlos, ich finde das auch wirklich
279 schade. Du selbst hast Satire gerade hochgelobt. Ich bin mir sicher, dass sie ein Mittel zum
280 politischen Diskurs sein kann, aber nicht so. Ich ziehe kurz ein Beispiel heran, um dies zu
281 verdeutlichen. Ich war vor zwei Wochen auf einer politischen Bildungsfahrt in Amsterdam und
282 hatte das große Glück, das Anne Frank Haus zu besichtigen. Während und nach diesem Besuch
283 ist mir nochmal klar geworden, wie geschmacklos der Antrag der LISTE war, zu fordern, dass
284 die Mensen und Bistren in NS-Sprech umbenannt werden. Das ist nicht der erste und nicht
285 der einzige Vorfall, wo die LISTE mit so etwas glänzen konnte. Gerade war wiederholt von
286 Propaganda die Rede und ich glaube, wir erinnern uns alle daran, dass die LISTE vor und bei
287 ihrer ersten AStA Beteiligung von ihrer Machtergreifung gesprochen hat. Diese Rhetorik lässt
288 mich betroffen zurück. Sie trifft mich auch persönlich. Sie macht das Verhalten umso
289 makabrer, aber sie lässt mich nicht überrascht zurück, wenn ich einen solchen Antrag lesen
290 muss. Vor euren vergangenen Verfehlungen bitte ich euch zu überdenken, ob ihr die
291 Opposition in einer solchen Weise angehen wollt.

292 Ich möchte zusammenfassen: Wir haben in meinen Augen völlig zurecht, – und ich glaube,
293 wenn ihr euch in unsere Position versetzt, könnt ihr mir zustimmen – eine Anfrage an den
294 AStA gestellt, das Ganze im StuPa zu thematisieren. Ich glaube, das hätte jede Liste so getan,
295 wenn sie aus der Opposition gekommen wäre. Wir haben eine Regierungsliste, die ihre Macht

296 aus der Regierung heraus missbraucht, um die Opposition in dieser Weise anzugehen. Wie
297 schon mehrfach gesagt, finde ich es im höchsten Maß respektlos. Dies ist diesem hohen Haus
298 nicht würdig, deshalb bitte ich euch, den Spott, den ihr mit eurem Verhalten auf euch zieht,
299 zu ersparen, indem ihr diesen Antrag zurückzieht.

300 Jan Seemann (CG): Ich habe gehört, ich habe jetzt acht Minuten, aber vielleicht nutze ich die
301 nicht voll. Ein Hinweis an Paavo: Satzungsänderungen benötigen nur die absolute Mehrheit,
302 das macht es noch einfacher, die Satzung zu ändern. Deine Kritik an die geschmacklosen Witze
303 bezüglich der NS Zeit teile ich. Ich finde es befremdlich, dass es scheinbar Leute bei der LISTE
304 gibt, die postkoital über meinen Bart reden. Ansonsten zu der Frage der inoffiziellen Treffen
305 zwischen Listen. Wann wird eingeladen und wann nicht? Ich kann die LHG tatsächlich
306 verstehen. Sie hatten keine Chance, mitzureden. Aber wo zieht man die Grenze? Ab wann ist
307 ein informelles Treffen zwischen Menschen derartiger Natur, dass eingeladen werden muss?
308 Rein formal ist es das, was in dem Antrag der LISTE enthalten ist, entweder lädt man sofort
309 alle ein oder es ist in einer Grauzone. Ich weiß nicht, ob das StuPa der richtige Ort ist, um
310 darüber zu reden, oder ob es nicht sofort in den Herausgeber*innenausschuss gehört hätte.

311 Ansonsten hätte ich noch eine Bitte an das Präsidium. Natürlich ist es eure Aufgabe, auf die
312 Redezeiten hinzuweisen. Aber ich fände es schön, wenn es eine Regelung geben würde, wann
313 und bei welchen Beiträgen auf Redezeit hingewiesen wird, weil es nicht so transparent ist,
314 wann dies geschieht und wann nicht. Manchmal wirkt es stimmungsabhängig, außerdem
315 werden Beiträge gekürzt, die zum Ende der Sitzung bei inhaltlichen Debatten aufkommen. Das
316 finde ich sehr schade. Da bald Redelisten auf der Tagesordnung stehen werden, fände ich es
317 schön, wenn dort mehr generell über Redelisten und Redezeiten gesprochen wird. Damit es
318 transparente Regeln gibt, ob ich einen Antrag mit fünfzehn Minuten Redezeit einbringen darf.

319 Lea Müller (die LISTE): Paavo, du fandst unsere Arbeit als Opposition schöner, aber jetzt sind
320 wir nicht mehr die Opposition, stattdessen beobachten wir die Opposition. Wir sind relativ
321 unzufrieden mit der Arbeit der Opposition. Als große Liste habt ihr eine große Verantwortung,
322 und ihr solltet mal auf den AStA draufhauen. Dementsprechend ist dieser Antrag eher ein
323 Zeichen von uns: Macht eure Arbeit so, dass wir nicht zurück in die Opposition müssen. Daher
324 ist dieser Antrag nicht respektlos. Wir sehen Potential, ihr müsst mehr tun.

325 Frederic Barlag (die LISTE): Ich bin der Meinung, dass ich hier nichts bagatellisiere. Ja, Satire
326 ist ein Mittel des Dialogs, wir führen gerade ein Dialog. Ansonsten wäre das Thema mit der
327 neunten Sitzung verschwunden. Ihr scheint meinen Humor bezüglich der NS Zeit nicht zu
328 teilen. Zu deiner Drohung, dass du eine Satzungsänderung, die sich positiv auswirken würde,
329 auf den Rücken der Studierenden austrägst, das überlasse ich dir. Du hast ein freies Mandat.

330 Es gibt eine Trennung zwischen einer Sitzung und einem Treffen. Und in dem Moment, in dem
331 man alle einlädt, auch Menschen aus anderen Gruppen, unabhängig ihres Ranges und ihres
332 freiwilligen Amtes, macht man diese Trennung zunichte. Wenn diese Grenze erst einmal
333 gefallen ist, kann man jeden zu allem einladen. Ich warte noch auf einem Änderungsantrag
334 der LHG, durch den die LHG durch alle politisch aktiven Listen ersetzt wird.

335 Anna Holeck (stellv. AStA-Vorsitzende): Ich wollte nur sagen, dass ich auch nichts von dem
336 Treffen wusste und es war okay. Es war kein Treffen, das vorbereitet worden ist, stattdessen
337 sind interessierte Menschen zusammengekommen, um sich auszutauschen. Es war kein
338 Gremium, bei dem etwas beschlossen worden ist.

339

340 **GO-Antrag auf Schließung der Redeliste von Sara Movahedian Moghadam (CG)**

341 *Keine Gegenrede*

342 **GO-Antrag auf Fraktionspause von Johannes van Wieren (RCDS)**

343 **Fraktionspause von 19:06 Uhr bis 19:11 Uhr**

344

345 **GO-Antrag auf Fraktionspause von Marie Hullmann (LHG)**

346 **Fraktionspause von 19:11 Uhr bis 19:16 Uhr**

347

348 Nikolaus Ehbrecht (AStA-Vorsitzender): Wurde die LHG in dem Prozess an der richtigen Stelle
349 eingebunden? Die Antwort lautet: Ja, sie wurde eingebunden. Nicht beim aller ersten
350 Treffen, aber dann, als es etwas gab, worüber man reden konnte. Ich fände es schön, wenn in
351 Zukunft Kritik eingebracht wird, wenn etwas im Gesamtprozess betrachtet zu kritisieren ist,
352 anstatt die Kritik vorzubringen, sobald irgendetwas geschieht.

353 Johannes van Wieren (RCDS): Aus der Sicht der RCDS wollte ich sagen, dass wir diesen Punkt
354 hier behandelt und besprochen haben. Von meiner Seite war die Erklärung der AStA-
355 tragenden Listen in Ordnung. Ich finde, so etwas darf man nachfragen. Wir fühlten uns in
356 diesem Moment eben ausgeschlossen. Ihr habt dargelegt, dass es nicht der Fall ist. Ich
357 persönlich habe es euch auch geglaubt. Ich denke, dass wir es als Opposition ganz ähnlich
358 sehen. Deswegen verstehe ich erstens nicht, warum dieser Antrag kam, und zweitens verstehe
359 ich nicht, warum es so aufgebauscht wird. Wir haben das Thema relativ friedlich behandelt.
360 Ich glaube, gute Arbeit zwischen Opposition und AStA ist möglich. Aber dass jetzt ein solcher
361 Antrag hinterhergeschoben wurde und Personen lächerlich gemacht werden, kann ich in
362 keiner Weise nachvollziehen. Deshalb hoffe ich, dass dieser Antrag entweder zurückgezogen
363 wird oder klar abgelehnt wird.

364 Paavo Czwikla (LHG): Ich möchte mich Johannes anschließen, aber auch auf die
365 Vorredner*innen eingehen: Ich glaube, Jan, ein gutes Kriterium, wann Leute eingeladen
366 werden sollten, wäre, wenn bei einem Treffen Leute dabei sind, die in einer Funktion für die
367 Studierendenschaft arbeiten, ohne in einer politischen Liste zu sein, was bei
368 Redakteur*innen des Semesterspiegels sicherlich der Fall ist. Aber es war jetzt gerade gar
369 nicht unser Ziel, uns darüber zu beschweren, dass wir nicht eingeladen worden sind. Es war
370 auch nicht unser Ziel, nochmal zu kritisieren, was passiert ist, weil es aus unserer Sicht schon
371 erledigt war. Frederic hat gesagt, dass vermutlich nichts mehr zu diesem Punkt
372 nachgekommen wäre, wenn er dieses Fass nicht wieder aufgemacht hätte. Und das ist richtig,
373 denn für uns war die Sache schon erledigt. Deshalb kritisiere ich nicht, was im Rahmen des
374 HGA vorgefallen ist, stattdessen kritisiere ich diesen Antrag. Und zu Nikolaus, ich wünschte,
375 wir hätten keinen Anlass, uns als Opposition einzuschalten, weil nichts schief läuft, aber es ist
376 eben kein Wunschkonzert.

377 **GO-Antrag auf namentliche Abstimmung von Paavo Czwikla (LHG) bezüglich der**
378 **Geschäftsordnungsänderung**

379 Jan Seemann (CG): An welcher Stelle würde die GO denn geändert werden?

380 Till Zeyn (Präsident): Es müsste der Paragraph 54 sein. Auf jeden Fall am Ende in den
381 Schlussbestimmungen.

382 **GO-Antrag auf geheime Abstimmung von Jonas Landwehr (SDS.dieLinke) für die Fraktion**
383 **SDS.dieLinke**

384 Paavo Czwikla (LHG): Der SDS ist keine Fraktion.

385 Till Zeyn (Präsident): Doch, §4 II, Absatz 1 besagt, dass eine Fraktion mindestens 2 Personen
386 sein müssen, es sei denn, es ist eine ordentlich gewählte Liste in der Wahl zum
387 Studierendenparlament, damit ist auch der SDS eine Fraktion.

388 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag auf Änderung der Geschäftsordnung bzgl. der
389 Einbeziehung der LHG

390 **Abstimmungsergebnis**

391 (6/2/22) – Damit ist der Antrag abgelehnt.

392

393 Behandlung des Satzungsänderungsantrages „Einbeziehung der LHG“ in der 1. Lesung

394 **GO-Antrag auf Überweisung in die 2. Lesung von Jan Seemann (CG)**

395

396 Jan Seemann (CG): Ich möchte es hinter mir haben.

397 *Formale Gegenrede*

398 **Abstimmungsgegenstand:** GO-Antrag auf Überweisung in die 2. Lesung

399 **Abstimmungsergebnis**

400 (16/3/11) – Damit ist der GO-Antrag abgelehnt.

401 **TOP 11** 1. Lesung des Haushalts 2019

402 Annabell Kalsow (Finanzreferentin) stellt den Haushaltsentwurf vor.

403

404 Sara Movahedian Moghadam (CG): Zu Titel 5116 – Warum ist der Titel Prozesskosten
405 angestiegen? Liegt das auch an der Rentenversicherung?

406 Annabell Kalsow (Finanzreferentin): Ja, aber wir haben auch noch andere Prozesse. Ich weiß
407 es nicht im Detail, aber der Anstieg liegt nicht nur an dem Prozess bezüglich der
408 Rentenversicherung.

409 Dejan Spasojevic (RCDS): Eine Frage bezüglich Radio Q: Wo ist es denn festgeschrieben, dass
410 sie jedes Jahr diese 25.000 Euro bekommen, wenn sie die nicht abrufen. Haben sie es denn
411 ansonsten immer abgerufen? Und einmal vergessen?

412 Annabell Kalsow (Kalsow): In der Beitragsordnung steht, dass Radio Q 30 Cent pro Student*in
413 bekommen und in den q-Haushalt fließt. Wir können damit nichts anderes machen, es kann
414 nur rumliegen oder von Radio Q genutzt werden. Unter keinen Umständen dürfen wir es in
415 den allgemeinen Haushalt schieben, da dieses Geld zweckgebunden für Radio Q ist. Man
416 versucht gerade herauszufinden, was schief gegangen ist. Da es schon etwas her ist, ist es
417 etwas kompliziert, die Ursache festzustellen. Wir reden nochmal mit denen, es ist deren Geld
418 und wir können nichts anderes damit machen.

419 Johannes van Wieren (RCDS): Auch zu Radio Q: Es wäre ein komisches Signal für die
420 Studierendenschaft, wenn wir ihnen jetzt einfach das doppelte direkt geben. Deswegen würde
421 ich vorschlagen, dass wir diese Rückstellung, die gebildet worden ist, nach und nach
422 zurückzahlen, denn ihnen auf die Schnelle einen Batzen Geld zu zahlen, könnte nach außen
423 nicht gut wirken. Eine kontinuierliche Lösung wäre am besten. Ich denke, dass sie diese 25.000
424 Euro auch nicht unbedingt sofort brauchen. Eine kontinuierliche Rückführung würde schöner
425 aussehen. Für Radio Q wäre es wahrscheinlich auch besser, wenn sie über Jahre hinweg mehr
426 Geld bekommen würden, anstatt auf einmal diesen Batzen. Das ist meine persönliche
427 Meinung, dazu würde ich auch einen Änderungsantrag stellen.

428 Annabell Kalsow (Finanzreferentin): Ich würde vorschlagen, dass wir Radio Q einladen, um sie
429 zu fragen. Ich glaube, sie wollten sich davon eine Antenne anschaffen, haben es dann aber
430 anders finanziert. Wir sind alle nicht genügend im Thema, deshalb wäre es das Beste, wenn
431 wir Radio Q einladen würden.

432 Frederic Barlag (die LISTE): Bist du zufrieden mit deinem Haushalt?

433 Annabell Kalsow (Finanzreferentin): Ja.

434 Tim Merkel (LHG): Bei der Druckerei sind nur Verbrauchskosten und Miete und die Einnahmen
435 gegenübergestellt. Aus Transparenzgründen wäre es sinnvoller, dass die Ausgaben
436 aufgeschlüsselt werden. Auch die Personalkosten sollten ersichtlich sein, damit man den
437 Verlust objektiv sehen kann.

438 Annabell Kalsow (Finanzreferentin): Noch ein Nachtrag: Titel 5350 – Ab August läuft der
439 Mietvertrag der Schwarz-Weiß Druckmaschine aus und wir werden wahrscheinlich mit
440 demselben Volumen weiterdrucken können, weil die Buntmaschine auch Schwarz-Weiß
441 drucken kann. Wir sparen aber 10.000 Euro. Mit den Personalkosten ist immer etwas
442 schwierig, weil es nur der Vorstand weiß.

443 Tim Merkel (LHG): Ich fände es eben aus Gründen der Transparenz sinnvoll. Die
444 Studierendenschaft sollte generell mehr Einblicke in die Personalkosten erhalten, denn es ist
445 ein Titel, der ungefähr ein Fünftel des Haushaltes ausmacht. Aber wie viele Personen
446 beschäftigt sind und was deren Tätigkeit ist, darüber darf aber nichts gesagt werden, und das
447 finde ich problematisch, weil es ein so großer Titel ist.

448 Annabell Kalsow (Finanzreferentin): Es kann gesagt werden, dass wir fünf Festangestellte und
449 drei Aushilfen haben. Aber ich verstehe deinen Punkt.

450 Till Zeyn (Präsident): Ich würde die Zeit nutzen und die Empfehlung des Haushaltsausschuss
451 ein zu bringen. Sie ist euch auch kurz nach der Einladung zugegangen.

452 Till Zeyn (Präsident) stellt die Stellungnahme des Haushaltsausschusses vor

453 *In seiner Sitzung am 16.11.2018 nahm der Haushaltsausschuss zum ihm vorgelegten Haushalt wie folgt*
454 *Stellung:*

455 *„Der Haushaltsausschuss weist darauf hin, dass bei Titel 5739 aktuell 33.500,00€ veranschlagt sind. Bei*
456 *einer Entscheidung für die Umstellung auf das Online-Semesterticket, entfällt der Titel mittelfristig.*
457 *Sollte sich das Studierendenparlament dafür entscheiden, dass das Semesterticket weiterhin in*
458 *Papierform verschickt wird, wird sich der Titel wieder auf 67.000,00€ erhöhen. Auf Nachfrage teilte das*
459 *Finanzreferat mit, dass die Mehrkosten bei den Verschickungsgebühren aus anderen Titeln und*
460 *Rückstellungen kompensiert werden könnten.*

461 *Der Haushaltsausschuss begrüßt die Klarstellung beziehungsweise die Trennung der Veranstaltungstitel*
462 *6120 und 6420. Bezüglich des Titels 6120, der unter anderem das Festival „Contre le*
463 *Racisme“ beinhaltet, stellt der Haushaltsausschuss klar, dass eine inhaltliche Auseinandersetzung nicht*
464 *im Haushaltsausschuss erfolgt ist. Eine inhaltliche Debatte soll im Studierendenparlament stattfinden.*
465 *Der Haushaltsausschuss weist darauf hin, dass für die Durchführung des Festivals „Contre le*
466 *Racisme“ ein separater Antrag im Studierendenparlament erforderlich ist.*

467 *Der Haushaltsausschuss empfiehlt dem Studierendenparlament mehrheitlich (4 Fürstimmen/keine*

468 *Enthaltungen/3 Gegenstimmen) die Annahme des Haushaltsentwurfs.“*

469 *Mit freundlichen Grüßen*

470 *Tim Merkel*

471 *Vorsitzender des Haushaltsausschusses*

472

473 Dejan Spasojevic (RCDS): Zu Titel 1620 – Was stimmt euch optimistisch, dass es mehr
474 Einnahmen geben wird? Bei 1620 steht Einnahmen aus Inseraten in Veröffentlichungen der
475 Studierendenschaft. Warum sollte diese Summe steigen?

476 Liam Demmke (Juso-HSG): Wir haben eine Projektstelle ausgeschrieben, die sich darum
477 kümmert, dass mehr Anzeigen eingeholt werden.

478 Paavo Czwikla (LHG): Ich sehe es kritisch, dass die Druckerei mit diesen Einnahmen angesetzt
479 ist. Wir haben es in den letzten Jahren und auch in diesem Nachtragshaushalt gesehen, dass
480 die Druckerei beständig nach unten korrigiert wurde. Jedes Mal waren die Einnahmen
481 geringer als erwartet. Inwiefern seid ihr euch im Finanzreferat des Risikos bewusst? Wie
482 könnte man darauf reagieren?

483 Titel 5647 – Es ist von 700 Euro auf 1.700 Euro angestiegen. Das ist sehr erheblich. Mich würde
484 interessieren, wie das zustande kommt.

485 Positiv möchte ich anmerken, dass der Titel 5830 auf null bleibt. Das ist in unser aller Interesse.

486 Zu der Thematik um die beiden Töpfe 6120 und 6420: Wir haben das recherchiert und wir
487 haben in keiner Satzung auf unserer Ebene oder auf einer Landesebene etwas gefunden, dass
488 den AStA dazu verpflichtet, Veranstaltungen, die aus diesem Topf heraus entstehen, in
489 Absprache mit dem StuPa zu organisieren. Wenn das dann dazu führt, dass einerseits Festivals
490 wie das „Contre le Racisme“ nicht mehr durchs StuPa gehen, dann ist das meiner Meinung
491 nach inakzeptabel, deshalb wüsste ich gerne, wie das aussieht. Vielleicht haben wir eine
492 rechtliche Beschränkung übersehen. Ich hoffe, ihr könnt meine Bedenken zerstreuen. Wenn
493 nicht, kann ich den Haushalt in dieser Form nicht unterstützen.

494 Zum Semesterticket: In der Empfehlung des Haushaltsausschuss steht schon, dass man den
495 Fehlbetrag zwischen 33.500 Euro und 67.000 Euro durch Rückstellungen begleichen könnte,
496 deshalb bin ich der Meinung, dass, sofern wir nicht komplett zum Papierticket zurückkehren
497 und tatsächlich die Kosten auf 67.000 Euro erhöht werden müssten, was ich nach der Debatte
498 zur Zukunft des Semestertickets fast komplett ausschließe, dann besteht die Option, wenn der
499 politische Wille da ist, den Titel auf null zu setzen und dementsprechend die Einnahmen aus
500 dem Semesterbeitrag zu senken, sodass man die Studierenden entlasten könnte. Und
501 deswegen ist es eine Forderung, an der wir festhalten.

502 Titel 6672 – Der Fachschaftsrat Romanistik/ Slavistik hat vergleichsweise sehr hohe Ausgaben.
503 Weshalb mich grundsätzlich interessiert: Wie kommen die Ausgaben der Fachschaftsräte
504 überhaupt zustande? Wie kann man darauf einwirken? Das sind über 2.000 Euro und die
505 anderen Fachschaftsräte verwenden nur die Hälfte davon. Hat man da einen Spielraum? Kann
506 man da etwas machen? Vielleicht ist auch alles in Ordnung, aber es ist mir aufgefallen, als ich
507 den Haushalt durchgegangen bin.

508 Annabell Kalsow (Finanzreferentin): Bei der Druckerei haben wir uns an den Zahlen orientiert,
509 die wir im Nachtragshaushalt 2018 gemacht haben. In der ersten Spalte sieht man das
510 Rechenergebnis 2017, was nicht so sehr abweicht von dem, was wir jetzt eingeplant haben.
511 Deshalb sind wir optimistisch, dass es so klappt. Wir gehen davon aus, dass wir mit einer

512 Maschine das Druckvolumen aufrechterhalten können. Deswegen haben wir das so
513 eingeplant, weil ich glaube, dass wir es schaffen können. Beim Semesterspiegel kamen die
514 Zahlen vom HGA und dem Semesterspiegel selber, wir haben diese nur eingepflegt. Die
515 wünschen es sich so. Bei speziellen Fragen müsstest du dich nochmal an sie wenden.

516 Bezüglich der Töpfe 6120 und 6420: Was ich als gesetzliche Verpflichtung ansehe, ist dieses
517 „erhebliche finanzielle Ausgaben“. Das kann man natürlich auslegen, aber ich denke, bisher
518 war unsere Auslegung immer, dass der Hörsaalslam eine solche ist und deshalb ins StuPa
519 muss. Deshalb würde ich nicht davon ausgehen, dass sich diese Praxis ändert.

520 Tim Merkel (LHG): Wir wussten nicht, wie es genau zu bewerten ist. Es ist problematisch, wenn
521 es bei einer freiwilligen Verpflichtung bleibt. Es wäre grundsätzlich wünschenswert, wenn es
522 verbindliche Regelungen gäbe. Vielleicht könnte man dies in der Reformkommission umsetzen.
523 Ich habe jedenfalls in den Satzungen nichts entsprechendes entnehmen können.

524

525 Annabell Kalsow (Finanzreferentin): Für uns war es klar, dass wir es eh so handhaben, weil es
526 so in der HWVO steht. Man kann in der Reformkommission darüber sprechen, dass man es
527 explizit in die Satzung aufnimmt. Damit sollte keiner Probleme haben, weil es in unser aller
528 Interesse liegt, dass so etwas klar geregelt wird. Dann wäre es für alle leichter nachzuschlagen.

529 Sollte es sich doch irgendwie herausstellen, dass wir die Semestertickets doch verschicken
530 müssten, dann hätten wir nicht genug Geld. Wir haben sehr viel Geld gespart für das
531 Rentenversicherungsverfahren. Zur generellen Info: Dadurch dass wir den Titel gesenkt
532 haben, nehmen wir uns nicht die Option, die Semestertickets nochmal zu verschicken, wenn
533 wir uns dafür entscheiden sollten. Auf null setzen würde ich den Titel nicht, weil man nicht
534 weiß, was von Seiten der Universität noch kommt.

535 Zu den Fachschaften: Das ist eine der größten Arbeiten des Finanzreferats. Die Fachschaften
536 schicken uns Erstattungsanträge und wir gucken sie durch. Wir gucken uns alles genau an und
537 überprüfen beispielsweise, ob eine Plastiktüte draufsteht, denn diese bezahlen wir nicht. Wir
538 schauen nach, ob dort Pfand abgerechnet wird, weil sie das eh wiederbekommen. Wir gucken
539 ganz genau auf diese Erstattungsanträge. Und wenn wir der Meinung sind, dass es mit den
540 Grundsätzen der HWVO nicht vereinbar ist, dann erstatten wir auch nicht. Wir sind immer eng
541 im Gespräch mit den Leuten. Ich weiß jetzt nicht, warum die Fachschaft Romanistik so einen
542 hohen Betrag hat, aber das kann ich nachgucken. Aber das ist wirklich unser
543 Haupttagesgeschäft. Wir wollten noch einen Workshop machen mit den Fachschaften, um
544 nochmal zu erklären, wie es läuft und welche Regelungen gelten. Manchmal wissen die
545 Leuten es nicht ganz genau. Aber bei den Fachschaften haben wir ganz enge Möglichkeiten,
546 einzuwirken.

547 Lars Nowak (die LISTE): Diese Zahlen sind relativ einfach runterzurechnen. 750 Euro abziehen,
548 den restlichen Betrag durch 1,5 teilen. Dann hat man die Zahl der zugeschriebenen
549 Studierenden. Daraus errechnet sich der Beitrag. Die Fachschaft gar nicht so klein, wie man
550 denkt. Darunter fallen Lehramt Spanisch, Französisch, Italienisch. Sie haben eine strukturelle
551 Schwierigkeit gegenüber anderen Fachschaften, weil sie sehr lange verpflichtende
552 Auslandszeiten haben, daher kommen Leute in die Fachschaften und müssen wenig später ins
553 Ausland. So entsteht keine wirkliche langjährige Zusammenarbeit. Das kann die
554 Außenwirkung beeinflussen.

555 Jan Seemann (CG): Zu dem Punkt überregionale Vernetzung: Ich hoffe, Paavo, dir geht es
556 darum, dass dort keine 30.000 Euro für etwas Bedenkliches auftaucht. Es ist befremdlich, dass
557 bei einem Topf, der einen klar definierten gesetzlichen Auftrag der Studierendenschaft ist,
558 gesagt wird, dass es gut ist, dass dort null Euro stehen. Ich frage mich gerade, aus welchem
559 Topf geschöpft wird, wenn jemand doch zu einer überregionalen Konferenz fährt.

560 Annabell Kalsow (Finanzreferentin): Reisekosten.

561 Jan Seemann (CG): Was ist mit Teilnahmegebühren, die man bei einer Veranstaltung
562 aufbringen muss, bei der man kein zahlendes Mitglied ist? Es würde mich interessieren, ob
563 und aus welchem Topf sie bezahlt werden? Dann wäre die Transparenz ganz nett. Für die
564 Zukunft würde ich anregen, wenn man Geld in diesen Titel für zum Beispiel
565 Teilnahmegebühren schiebt, dass man den Titel in Landes-, Bundes- und internationale Ebene
566 aufspaltet, weil nur überregional eine etwas schwammige Bezeichnung ist.

567 Johannes van Wieren (RCDS): Zum Titel 5140: Dort gab es eine Rückstellung. Diese hat 25.000
568 Euro betragen. Ich würde bitten, diesen Titel einmal aufzuschlüsseln. Zu den Inseraten: Es ist
569 schön, dass man dort jetzt mehr Werbung erzielen möchte. Gleichzeitig wird der
570 Semesterspiegel immer teurer. Die Einnahmen und Ausgaben dort sollten mehr auf einem
571 Level sein. Wenn die Einnahmen durch Inserate nicht so hoch sind, sollten die Ausgaben für
572 den Semesterspiegel nicht erhöht werden. Zum Semesterticket: Dort stehen 33.500 Euro, sind
573 die anderen 33.500 Euro den Studierenden zu Gute gekommen? Wo sind diese Gelder
574 hingeflossen? Es wäre gut zu erfahren, was dadurch finanziert wird, wenn es nicht für das
575 Semesterticket ausgegeben wird?

576 Annabell Kalsow (Finanzreferentin): Es geht darum, dass wir die Wahlhelfer*innen anmelden
577 müssen. Zum Titel 5140 kann ich dir keine Auskunft geben, ich habe es mir aufgeschrieben,
578 aber das Dokument vergessen. Ich schau es nach und sag Bescheid. Das sind die Inserate aus
579 dem Timer.

580 Johannes van Wieren (RCDS): Es war nur eine allgemeine Anmerkung und hat weniger mit
581 dem Haushalt zu tun.

582 Annabell Kalsow (Finanzreferentin): Man müsste sich mit dem HGA zusammensetzen und es
583 evaluieren. Die anderen 33.500 Euro vom Semesterticket sind im Haushalt verteilt.

584 Johannes van Wieren (RCDS): Kann man rückführen, wo es im Haushalt ist?

585 Annabell Kalsow (Finanzreferentin): Es ist nicht so, dass wir es von einem Titel zum anderen
586 geschoben haben, sondern haben es verteilt. Beispielsweise gehen jedes Jahr die
587 Personalkosten drei Prozent hoch, bislang haben wir es irgendwie so ausgeglichen ohne eine
588 Beitragsänderung. Für solche Löcher wurde dieses Geld verwendet.

589 Christopher Margraf (RCDS): Titel 2132 – Habt ihr konkrete Anhaltspunkte, dass ihr mehr
590 einnehmen werdet?

591 Annabell Kalsow (Finanzreferentin): Wir haben noch nicht mit denen gesprochen, das muss
592 ich vorausschicken. Aber eine Idee wäre, dass wir die Standmiete etwas erhöhen, weil die
593 Leute schon etwas verdienen an diesem Tag. Dann könnte man die Preise für die Getränke
594 erhöhen. Wir haben schon konkrete Ideen. Wir müssen uns noch mit denen hinsetzen und
595 das besprechen. Ich bin optimistisch, dass es klappt. Letztes Jahr habe ich in einem Bierstand

596 gestanden und es kamen eine Menge Leute. Das Bier hat einen Euro gekostet, da kann man
597 ein paar Cent hochgehen.

598 Paavo Czwikla (LHG): Ich würde mich anschließen, dass wir konkrete Regelungen aufstellen
599 sollten. Dass eine feste Summe genannt wird, wann das StuPa zwingend eingebunden werden
600 muss. Ich möchte grundsätzlich nochmal die Höhe der Töpfe 6120 und 6420 ansprechen. Mir
601 kommt das unverhältnismäßig vor. Ich möchte mindestens anregen, dass es für zukünftige
602 Haushalte angepasst wird. Aber ich habe den Eindruck, dass dieses Ergebnis auch der
603 konservativen Planung des Festivals zustande kommt. Wie kommt das Verhältnis von 25.000
604 und 58.000 zustande? Du sagtest, diese 25.000 Euro sind eine runde Zahl, aber liegt auch ein
605 tieferer Grund dahinter?

606 Annabell Kalsow (Finanzreferentin): Ja. Wir haben ausgerechnet, wie viel aus dem 6120 vom
607 AStA gebucht wurde und was übrig blieb und was der Haushaltsausschuss hatte. Das waren
608 ungefähr 22.000 Euro und haben es dann auf 25.000 erhöht. Es sind ja Veranstaltungen der
609 Studierendenschaft. Es geht ja darum, dass der Haushaltsausschuss weiß, wie viel Geld er hat.
610 Wir wollten nicht intern irgendetwas abschließen, das ist nicht unsere Position in dieser ganzen
611 Geschichte. Wir wollen nur, dass der Vorsitz vom Haushaltsausschuss weiß, wie viel Geld er
612 hat und damit planen kann. Ich finde das Verhältnis nicht problematisch.

613 Tim Merkel (LHG): Die Höhe des Titels 6120 ist sehr hoch. Für das Festival sind 40.000 Euro
614 eingeplant – bei geringen Einnahmen. Es entsteht ein Missverhältnis. Es entsteht der Eindruck,
615 dass man das Geld effizienter einsetzen kann.

616 Johannes van Wieren (RCDS): Eigentlich fand ich es immer sehr gut, dass Veranstaltungen wie
617 der Hörsaalslam konkret in Budget des Haushaltsausschusses waren. Ich finde es
618 problematisch, solche Veranstaltungen in diesem Topf zu haben, da der Hörsaalslam
619 beispielsweise in Kooperationen mit den anderen ASten sind. Es ist problematisch, wenn dort
620 der Haushaltsausschuss nicht explizit zugezogen wird. Ich würde vorschlagen, sich zu
621 überlegen, dass man wenigstens diese Punkte noch dem Titel des Haushaltsausschusses
622 zugefügt werden. Über das Festival muss man sich gesondert unterhalten, da es ein Sonderfall
623 ist.

624 Annabell Kalsow (Finanzreferentin): Wir wollten damit nichts inhaltlich ändern. Wir wollten es
625 damit für uns und für den Haushaltsausschusses praktischer machen. Daraus ergibt sich jetzt
626 die ganze Debatte: Was ist intern? Was ist extern? Wir wollen alle, dass wichtige
627 Entscheidungen in einer solchen Höhe noch im StuPa getroffen werden. Diese intern – extern
628 Debatte sollte man in der Reformkommission führen. Wir haben erstmal nur
629 buchungstechnisch gedacht. Damit wir dem Haushaltsausschuss sagen können: Das ist euer
630 Geld.

631 Till Zeyn (CG): Es ist wirklich eine Abbuchungsfrage. Vorher waren es zwei Titel, es war zwar
632 nicht willkürlich, aber sehr undurchschaubar, aus welchem Titel gebucht wurde, sodass im
633 Haushaltsausschuss keine Klarheit geherrscht hat, wie viel Geld der Ausschuss noch zur
634 Verfügung für kleinere Veranstaltungen hat. Am Prinzip ändert sich nichts. Nichtsdestotrotz
635 ist es wichtig, das in die Reformkommission weiterzutragen. Aber darüber müssen wir nicht
636 hier eine Debatte führen, weil es am Status quo nichts ändert.

637 Johannes van Wieren (RCDS): Titel 6132 – ich bin ein Freund davon, dass sich bei einer so
638 großen Veranstaltung Ein- und Ausnahmen die Waage halten. Wurden diese 15.000 Euro das
639 letzte Mal komplett abgerufen? Kann man den Titel nicht auf die genauen Einnahmen senken?

640 Annabell Kalsow (Finanzreferentin): Ich verstehe den Gedanken. Aber wir wissen, dass die
641 Ausgaben so hoch sein werden, das waren sie in den letzten beiden Jahren auch. Es ist
642 verwirrend, weil es hier nicht so aussieht, aber das liegt daran, weil eine hohe Rechnung erst
643 ein Jahr später kam. Man muss sich mit der ASV hinsetzen und schauen, wie man die Ausgaben
644 über die Einnahmen wieder reinholen kann. Grundsätzlich fände ich es auch schön, wenn Ein-
645 und Ausgaben sich die Waage hielten.

646 Dejan Spasojevic (RCDS): Grundsätzlich zu 71XX: Wieso bildet ihr dort keine Rücklagen?

647 Annabell Kalsow (Finanzreferentin): Wir haben genug Rücklagen.

648 Johannes van Wieren (RCDS): Titel 6153 und 6155 – das sind die beiden einzigen autonomen
649 Referate, die mehr ausgegeben haben, als im Haushalt veranschlagt war. Das kommt mir
650 komisch vor. Es sind zwar nur 12 und 15 Euro. Aber eigentlich müssten sie sich doch an die
651 Beschränkungen halten.

652 Annabell Kalsow (Finanzreferentin): Genau kann ich nicht sagen, wie es zustande kam. Aber wie
653 man sehen kann, wird es dann über den Nachtragshaushalt geregelt.

654 Tim Merkel (LHG): Kannst du sagen, wie hoch die Rücklagen insgesamt sind?

655 Annabell Kalsow (Finanzreferentin): Das weiß ich nicht auswendig. Das müsste ich nochmal
656 nachgucken, weil es auf einer anderen Liste steht.

657 Christopher Margraf (RCDS): Wie hoch sind die Rückstellungen denn insgesamt? – Sorry.

658 Dejan Spasojevic (RCDS): Wie kommt die Summe vom 3 Cent bei den Ausgaben eines
659 Fachschaftsrats zustande?

660 Annabell Kalsow (Finanzreferentin): Telefonrechnungen. Die kommen zu uns und wir
661 bezahlen das dann. Aber wir haben schon mit dem Fachschaftenreferat geredet, ob nicht
662 kleine Fachschaften zusammengefasst werden können, sofern es thematisch passt. Das war
663 ein Impuls, der von uns kam, aber das muss das Fachschaftenreferat entscheiden.

664 Dejan Spasojevic (RCDS): Woher beziehen die autonomen Referate ihre Einnahmen?

665 Annabell Kalsow (Finanzreferentin): Sie machen oft Veranstaltungen. Es ist nicht geplant, dass
666 Einnahmen kommen, aber manchmal geschieht es doch. Das ist eher ein Zufall. Zum Beispiel
667 gibt es zu einer Lesung Kuchen und die Leute geben Spenden. Das kann man analog zu
668 Fachschaften sehen. Einnahmen sind nicht geplant, aber sie kommen manchmal.

669 Helena Budde: Bei der Finanzierung des Semestertickets gab es eine Einsparung. An welchen
670 Punkten kommt sie denn den Studierenden genau zu Gute?

671 Annabell Kalsow (Finanzreferentin): Die Einsparung verteilt sich im Haushalt auf andere
672 Punkte.

673 Helena Budde: Das kann also nicht festgemacht werden? Man kann nicht sagen, in welche
674 Töpfe dieses Geld gekommen ist?

675 Annabell Kalsow (Finanzreferentin): Das Geld ist im Gesamthaushalt. Man kann nicht genau
676 festmachen, wie viel Geld wohin gegangen ist. Wir haben es verteilt.

677 Paavo Czwikla (LHG): Titel 6140 – Dafür dass in diesem Topf so viel Geld ist, ist er mir zu
678 unterspezifiziert. Ich habe keine Vorstellung davon, was für Punkte darin sind, die

679 rechtfertigen, dass er bei fast 30.000 Euro ist. Zumal in den Erläuterungen steht, dass es ein
680 Auffangbecken darstellt. Wie viel wird davon tatsächlich abgerufen? Was sind diese sonstigen
681 Projekte? Gibt es in der Zukunft eine Möglichkeit, es transparenter zu gestalten? Muss man
682 diesen Topf wirklich so hoch ansetzen oder gibt es nicht die Möglichkeit, dieses Geld woanders
683 gelagert wird? Denn dafür, dass dort Geld geparkt wird, ist es mir zu viel.

684 Annabell Kalsow (Finanzreferentin): Es war tatsächlich unser Fehler, dass wir es blöd benannt
685 haben. Ausgleichstitel meint nur: Warum ist das eine so krumme Summe? Und nicht warum
686 ist da so viel Geld drin. Die krumme Summe ist, weil wir auf null kommen mussten. Daraus
687 wird viel von der Öffentlichkeitsarbeit bezahlt. Zum Beispiel die Taschen oder die
688 Flaschenöffner. Der AStA macht nun mal viel Öffentlichkeitsarbeit und das kostet eben Geld.
689 Ich verstehe den Wunsch zu spezifizieren, aber mir würde nicht einfallen, wie das gut gehen
690 würde. Man ist schnell gebunden, wenn man mal doch etwas anderes machen muss.

691 Johannes van Wieren (RCDS): Dieser Haushalt ist handwerklich gut. Im Gegensatz zu den
692 Jahren davor ist er deutlich übersichtlicher. Ich möchte jeden darum bitten, dass wir diesen
693 Haushalt nicht in die zweite Lesung überweisen. Erstes wegen des Hochschulradios. Wir
694 müssen diesen Posten nochmal mit dem Hochschulradio diskutieren, wie hoch wir die Zahl
695 dort ansetzen wollen. Ob wir das Geld komplett überweisen? Zweitens möchte ich zu dem
696 Semesterticket noch einen Änderungsantrag schreiben. Aus diesen Gründen bitte ich, diesen
697 Haushalt nicht in die zweite Lesung zu überweisen.

698 Annabell Kalsow (Finanzreferentin): Das Problem mit dem Radio Q ist, das Geld bleibt in dem
699 Haushalt. Wir können sie einladen und festsetzen, wie viel sie von dem Geld kriegen, aber
700 dieses Geld muss trotzdem dort bleiben.

701 Johannes van Wieren (RCDS): Man könnte aber die Rückstellung für Radio Q erhöhen. Es wäre
702 für die Studierende besser nachvollziehbar, wenn wir ihnen nicht sofort das doppelte geben.
703 Es ist von der Außenwirkung besser.

704 Till Zeyn (CG): Wenn sie für die Antenne in Vorleistung gegangen sind, finde ich es schwer
705 Radio Q gegenüber zu rechtfertigen. Sie erfüllen eine wichtige Aufgabe in der
706 Studierendenschaft. Man muss genauer hinschauen, anstatt nur zu sagen, dass sie ihr Geld
707 nicht abgerufen haben. Man muss die Gründe dafür erforschen. Dafür sollte man sie einladen.

708 Tim Merkel (LHG): Wir müssen mit Radio Q reden, wie viel sie brauchen. Ich weiß nicht, was
709 es mittelfristig ändern würde, den Titel zu senken, wenn der Bedarf nicht da ist.

710 Annabell Kalsow (Finanzreferentin): Das wäre dann eine Beitragssenkung von den 30 Cent, die
711 sie bekommen. Es liefere auch nicht über den Haushalt.

712 Tim Merkel (LHG): Die Möglichkeit, den Beitrag zu senken, steht im Raum, wenn sie ihr Geld
713 nicht abrufen. Mir erschließt sich nämlich nicht, wieso die Rückstellungen über die Jahre
714 anwachsen

715 Annabell Kalsow (Finanzreferentin): Normalerweise rufen sie das Geld komplett ab. Einmal im
716 Jahr wird es ihnen komplett überwiesen.

717 Tim Merkel (LHG): Man sollte es überprüfen und schauen, ob man Anpassungen vornimmt.

718 **TOP 12** Anträge aus dem Vergabeausschuss

719 Es liegen keine Anträge vor.

720 **TOP 13** Anträge aus dem Haushaltsausschuss

721 Es liegen keine Anträge vor.

722

723 Till Zeyn (Präsident): Ich werde heute für nächste Woche einladen, da der Haushalt
724 abgeschlossen werden muss. Wir werden am 10.12 auf jeden Fall auch tagen, weil der Kassen-
725 und Rechnungsüberprüfungsbericht noch ansteht.

726 Sara Movahedian Moghadam (CG): Könnte man zur nächsten Lesung des Haushalts mehr
727 betreffende Personen einladen? Vom Semesterspiegel, Sportreferat etc.

728 Till Zeyn (Präsident): Das Sportreferat und Radio Q kriegen auf jeden Fall immer per Mail eine
729 Einladung, aber keine explizite, dass Titel angesprochen werden, die sie betreffen. Wenn es
730 gewünscht ist, kann ich das gerne tun.

731 Lars Nowak (die LISTE): Ich bin nicht dagegen, sie explizit einzuladen, möchte aber betonen,
732 dass sie Geld von uns wollen, deshalb könnten sich auch von sich aus kommen, besonders
733 wenn sie eh eine Einladung über den Verteiler erhalten.

734 Helena Budde: Ich bin beim Radio Q. Wir haben Leute, die extra für Finanzen zuständig sind.
735 Wenn ihr wollt, dass sie kommen, werden die das sicherlich gerne tun.

736 Till Zeyn (Präsident): Ich bin im Austausch mit dem Vorstand und werde es Paul Sattler
737 mitteilen. Dann kann Q entscheiden, wer kommen möchte.

738 Till Zeyn (Präsident) schließt die Sitzung um 20:34.